

# Wilder Müll trübt die Freude am Sonntagsspaziergang

■ ESSLINGEN: Ärger über Abfall auf den Weinbergwegen – Ordnungsdienst und Stadtreinigung können nicht alles regeln

VON ALEXANDER MAIER

Es ist oft dasselbe Bild: Nach lauen Sommernächten sind Ruheplätze und Wege in den Esslinger Weinbergen zugemüllt – und erinnern daran, dass die lauschigen Plätzchen gerade in der warmen Jahreszeit viele anlocken, die dort feiern und hinterher vergessen, ihren Abfall mitzunehmen. Die Esslinger Wengerter ärgern sich darüber schon lange – und mittlerweile auch all jene, die den neuen Weinerlebnisweg des Staffelsteiger-Vereins gerne nutzen. Und obwohl die Stadt viel versucht, um das Problem in den Griff zu bekommen, sind ihre Möglichkeiten begrenzt. „Gegen Zeitgenossen, die sich nicht so verhalten, wie sie es sollen, hat man es immer schwer“, erklärt Rathaus-Sprecher Roland Karpentier. „Unsere Leute können schließlich nicht rund um die Uhr dort präsent sein.“

## Wengerter machen ihrem Ärger Luft

Wenn EZ-Leser Klaus R. Otter in den Esslinger Weinbergen unterwegs ist, ärgert er sich immer wieder: „Vor wenigen Tagen wurde ein Weinerlebnisweg durch Esslingens Weinberge eröffnet. Dieses mit viel Arbeit und finanziellem Aufwand verbundene Engagement ist wirklich zu loben. Umso befremdlicher ist, dass sich ‚Chaoten‘ nicht scheuen, ständig am Rande des Weges ihren Unrat zu hinterlassen und dabei Flaschen sogar zu zerschlagen mit der Folge, dass überall auf dem Weg Scherben herumliegen. Dass dies insbesondere für Kinder und Tiere eine Verletzungsgefahr bedeutet, braucht wohl nicht betont zu werden.“

Was Spaziergänger ärgert, trifft die Esslinger Wengerter noch härter. Immer wieder ärgern sie sich über Hundekot, der in den Weinbergen im wahrsten Sinn des Wortes haufenweise herumliegt. Und sie beklagen, dass Müll dort rücksichtslos zurückgelassen oder sogar vorsätzlich entsorgt wird. „Besonders schlimm ist es auf den Wegen und dem kleinen Platz, wo wir den Schenkenbergtreff haben“, sagt Ramona Fischer, Geschäftsführerin der Weingärtner Esslingen. „Bevor unsere Jungwinzer dort an Sonn- und Feiertagen in der warmen Jahreszeit ihren Ausschank aufbauen können, müssen sie tütenweise



In den Esslinger Weinbergen lässt es sich sehr schön wandern, doch die Hinterlassenschaften rücksichtsloser Zeitgenossen trüben immer wieder die Freude an einem Spaziergang. Foto: Bulgrin

Müll wegräumen.“ Dass der neue Weinerlebnisweg von rücksichtslosen Zeitgenossen zugemüllt wird, ärgert Ramona Fischer ebenso: „Es ist traurig, dass manche keinerlei Rücksicht nehmen. Wenn diejenigen, die ihren Müll einfach zurücklassen, an einem Sonntagmorgen mal alles selbst wegräumen müssten, würden sie merken, welche Mühe das macht.“

Im Rathaus kennt man die Probleme – und versucht, so weit wie möglich gegenzusteuern. „Wir wissen, dass sich manche gerade in der

Sommerzeit gerne in den Weinbergen treffen“, sagt Gerhard Gorzellik, der Leiter des städtischen Ordnungsamtes. „Jeder darf sich auf öffentlichen Flächen anständig verhalten. Wenn es jedoch Lärmbelästigung, verschmutzte und vermüllte Wege oder Zerstörungen gibt, müssen wir eingreifen.“ Die Stadt hat, die Wege durch die Weinberge gerade während der Sommerzeit besonders im Blick. „Der kommunale Ordnungsdienst ist regelmäßig gerade auch bei Nacht in den Weinbergen unterwegs, und auch die Po-

izei schaut dort immer wieder nach dem Rechten“, sagt Gorzellik. „Aber wir können nicht nur die Weinberge im Auge behalten. In der Stadt gibt es auch andere Bereiche, wo unsere Leute gerade in der warmen Jahreszeit Präsenz zeigen müssen.“

Der Ordnungsamts-Chef und seine Mitarbeiter setzen bei ihren Kontrollen möglichst auf Dialog: „Unsere Leute appellieren zunächst an die Einsicht und weisen darauf hin, dass alles, was mitgebracht wurde, auch wieder mitgenommen

werden muss. Im Zweifel hat unser Ordnungsdienst immer auch Müllsäcke dabei, die man den Leuten gibt. Und wenn bereits Müll herumliegt, bleiben meine Mitarbeiter solange vor Ort, bis der Müll im Sack verstaut ist.“ Doch bisweilen hilft der Appell an die Einsicht der Leute nicht wesentlich weiter – dann müssen die städtischen Mitarbeiter notfalls auch mal mit einer Anzeige oder einem Platzverweis reagieren. Bei rund 700 Kontrollen, die nicht Parksündern galten, hat der kommunale Ordnungsdienst im ersten Halbjahr 2016 an den Wochenenden im gesamten Stadtgebiet 166 Platzverweise ausgesprochen. Außerdem wurden 121 so genannte Ordnungsstörungen angezeigt – zum Beispiel wegen Alkoholgenusses am Bahnhof oder auf Spielplätzen, wegen Verstößen gegen den Jugendschutz oder wegen nicht angeleinter Hunde. „Die Zahlen bewegen sich in ähnlichen Größenordnungen wie in den Vorjahren“, sagt Gerhard Gorzellik.

## Keine Chance für Kehrmaschinen

Kontrollen sind die eine – verstärkte Reinigungsaktivitäten der Stadtverwaltung sind die andere Seite. „Das Problem ist uns bekannt und wir tun, was in unseren Kräften steht“, versichert Rathaus-Sprecher Roland Karpentier. „Aber die Reinigung der Weinbergwege ist extrem aufwendig, weil wir dort nicht mit Kehrmaschinen fahren können und alles von Hand säubern müssen.“ Sonntagmorgens ist zunächst die Innenstadt, wo viele Menschen tagsüber Erholung suchen, an der Reihe. Dann können sich die Reinigungsstrümpfe um die Weinbergwege kümmern. Karpentier glaubt nicht, dass mehr Mülleimer in den Weinbergen Abhilfe schaffen könnten: „Viele verstehen das als Einladung, ihren Hausmüll dort kostenlos abzuladen. Das macht die Sache nicht unbedingt besser.“ Und außerdem verweist Karpentier auf die Zerstörungswut mancher Zeitgenossen: „Wir haben es immer wieder erlebt, dass Leute solche Behältnisse rücksichtslos kaputt gemacht oder sogar ganz mitgenommen haben. Wir tun unser Möglichstes, aber gegen die Rücksichtslosigkeit mancher Leute ist nun mal kein Kraut gewachsen, weil wir nicht überall sein können.“